Interview mit Brunhilde Grunert



Ich bin 83 Jahre und wohne in Hohnhorst (Scheller)

Frau Grunert, seit wann wohnen Sie in Hohnhorst?
Meine Familie kommt eigentlich aus Ostpreußen; mein Mann und ich haben hier **1972** in Hohnhorst gebaut.

Und dann haben Sie schnell Anschluss gefunden ?
Ja, die ganze Nachbarschaft war offen und hilfsbereit, und da wir katholisch waren, wurde auch die katholische Kirchengemeinde schnell für uns ein Zuhause.

In der Gemeinde gab es einen sehr großen Anteil an Vertriebenen, vor allem aus Schlesien. Eine Landkarte von Schlesien hängt ja immer noch im Jugendheim.

Die Kirche war gerade vor ein paar Jahren neu gebaut worden; die Gemeinde war sehr stolz auf ihre erste eigene Kirche und spendete auch weiter kräftig für eine schöne Innenausstattung.

War diese Aufbruchstimmung in der katholischen Kirchengemeinde auch sonst zu spüren?
Ja, das war damals und für viele Jahrzehnte eine sehr aktive und sehr lebendige Gemeinde! Die Gottesdienste waren gut besucht.
Es gab Jugendgruppen, die KAB (katholische Arbeitnehmerbewegung) traf sich regelmäßig, und einmal im Monat feierte der Frauenkreis seine Zusammenkunft!
Ja, es gab öfter was zu feiern, nicht nur die klassischen kirchlichen Feste wie Weihnachten, Ostern, Fronleichnam, sondern auch Fasching, Kirchweihfest u.s.w.
Wir hatten sogar eine Partnerschaft zu dem Karnevalsverein Blau-Weiß Linden aus Hannover!

Das gemeinsame Feiern war immer schön, weil sich viele ehrenamtlich engagierten und alle mit anpackten. Eine backte Kuchen, ein anderer steuerte einen Salat bei – es war eine richtig gute Gemeinschaft!

Gerne denke ich auch noch an unsere Gemeindeausflüge zurück – der große Bus war immer voll! Wir sind in den Spreewald, in den Harz, einmal sogar bis nach Italien gefahren! Auch da brachte für das Picknick während der Fahrt jeder was mit und der Busfahrer kochte für alle Kaffee!

Dieses tolle Miteinander war auch sonst in der Gemeinde spürbar.

Und heute?
Ja, viele, die sich über Jahrzehnte engagiert haben, sind jetzt auch älter geworden.
Ich wünsche mir, dass sich jetzt vermehrt jüngere Leute finden, die so wie wir damals anpacken und wieder neuen Schwung in die Petrus-Canisius-Gemeinde bringen!

Lothar Schnalle und Jürgen Drechsler Haste 06.01.2026